

## EVA – Evaluierung und neuer Zielekatalog für „asperm Die Seestadt Wiens“

*Herbert Bartik, Uschi Dorau, Martin Hesik, Ingrid Spörk*

(Mag. Herbert Bartik, Urban Innovation Vienna GmbH, Abteilung Stadtentwicklung und Mobilität, 1040 Wien Operngasse 17-21, bartik@urbaninnovation.at)

(DI Uschi Dorau, Urban Innovation Vienna GmbH, Abteilung Stadtentwicklung und Mobilität, 1040 Wien Operngasse 17-21, dorau@urbaninnovation.at)

(DI Martin Hesik MBA, Wien 3420 asperm Development AG, Vertrieb, 1220 Wien Seestadtstraße 27/13, m.hesik@wien3420.at)

(Mag. Ingrid Spörk MAS, Wien 3420 asperm Development AG, Marketing, Kommunikation & PR, 1220 Wien Seestadtstraße 27/13, i.spoerk@wien3420.at)

DOI: 10.48494/REALCORP2025.5133

### 1 ABSTRACT

asperm Die Seestadt Wiens ist eines der größten Stadtentwicklungsprojekte Europas. Die Überlegungen zur Entwicklung des multifunktionalen Stadtteils auf dem Rollfeld des ehemaligen Flughafens Asperm im 22. Wiener Gemeindebezirk starteten bereits vor Jahrzehnten. Heute ist mehr als ein Drittel der rund 240 Hektar großen Seestadt realisiert, in den 2030er-Jahren soll sie komplett fertig gebaut werden. Am Ende werden über 11.500 Wohneinheiten und mehr als 20.000 Arbeits- und Ausbildungsplätze geschaffen sein. Für die nächsten Etappen stellt sich asperm Seestadt selbst auf den Prüfstand: die Entwicklung eines umfassenden Zielsystems ermöglicht, das bis dato Erreichte einer Zwischenbilanz zu unterziehen und die Performance der Seestadt von nun an laufend zu monitoren.

Die Evaluierung wurde entlang von zwei Säulen – Empirie und Benchmarking – durchgeführt. Der empirische Teil umfasst den Blick auf die Seestadt von außen, also wie sie wahrgenommen wird. Das Benchmarking zeigt auf, wo die Seestadt gemessen an ihren Ansprüchen und Zielen steht. Kern der Empirie war ein „Deep Dive“, bei dem über 100 Expertinnen und Experten zu ihren Einschätzungen sowie zu den Herausforderungen und Potentialen der Seestadt befragt wurden. Ergänzt wurde dies durch eine Fortführung des in den 2000er Jahren gestarteten „Markencontrollings“, einer standardisierten Befragung zum Image der Seestadt. Das Benchmarking ermöglichte eine Objektivierbarkeit der Qualitäten der Seestadt. Das zu diesem Zweck entwickelte Zielsystem umfasst neun strategische Leitziele, die über eine Reihe an Subzielen konkretisiert werden. Diesen werden Key Performance Indikatoren (KPIs) zugeordnet, welche den Stand der Zielerreichung messbar machen.

Mit EVA wurde eine fundierte Basis geschaffen, um die Performance der Seestadt im Hinblick auf eigene Projektziele wie auch übergeordnete Ziele der Stadt Wien objektiv messbar zu machen. Das Reporting soll den Fachdiskurs bezüglich nachhaltiger und zukunftsorientierter Stadtentwicklung mit einer breiten Zielgruppe, wie Developern, Investorinnen, Investoren, der Wirtschaftswelt, der österreichische und internationale Fachcommunity und nicht zuletzt auch interessierten Laien, unterstützen.

Keywords: Stadtentwicklung, Zielekatalog, Evaluierung, asperm Seestadt, Key-Performance-Indikatoren KPI

### 2 EIN BLICK ZURÜCK – STRATEGIE UND PLANUNGSPRINZIPIEN VON ASPERN SEESTADT

In den 1920er-Jahren war das Flugfeld Asperm einer der modernsten Flughäfen Europas. Heute, rund 100 Jahre später, ist an derselben Stelle asperm Seestadt entstanden, eines der modernsten Stadtentwicklungsprojekte Europas. Der Baustart erfolgte 2010, doch die Planungen begannen bereits in den 1990er-Jahren. Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs wuchs der Bedarf an Wohnraum und wirtschaftlicher Infrastruktur in Wien. Zunächst scheiterte die Entwicklung jedoch an der fehlenden Verkehrsanbindung. Erst durch den „Masterplan Verkehr 2003“, der den Ausbau von U-Bahn, Bahn und Straßeninfrastruktur vorsah, wurden die Voraussetzungen für die heutige Seestadt geschaffen. 2007 wurde der Masterplan für die Entwicklung des neuen Stadtteils vom Wiener Gemeinderat einstimmig beschlossen.

Die Seestadt liegt strategisch günstig im Nordosten Wiens zwischen den „Twin Cities“ Wien und Bratislava, mitten in der wirtschaftlich und demografisch dynamischen Region Centropo. Dank der Nähe zu Bahnhöfen, Flughäfen und Stadtzentren beider Hauptstädte bietet die Seestadt enormes Potenzial. Konzipiert wurde sie als multifunktionaler Stadtteil vom schwedischen Architekturbüro Tovatt Architects & Planners. Die Kernidee: ein Mix aus Wohnbau, Gewerbe, sozialen Einrichtungen, Arbeitsstätten, Industrie und Forschungseinrichtungen. Im Zentrum des Stadtteils liegt mit dem asperner See ein künstlicher

Grundwassersee, der als Herzstück und Namensgeber dient. Dieser Erholungsraum symbolisiert ein neues Planungsprinzip: öffentlicher Raum zuerst, Gebäude danach. Rund die Hälfte der Fläche sollen später als öffentlicher Raum zugänglich sein. Die Leitlinien für sämtliche Freiraumplanungen basieren auf der „Partitur des öffentlichen Raums“ des dänischen Büros Gehl Architects.

Der Masterplan der Seestadt wurde mehrfach überarbeitet und setzt klare Leitlinien: Der öffentliche Raum soll eine hohe Aufenthaltsqualität bieten, flexibel nutzbar und ansprechend gestaltet sein. Ein vielfältiges Angebot soll unterschiedliche Lebens- und Arbeitsformen ermöglichen, während lebendige Erdgeschoßzonen und nutzungsoffene Gebäude für nachhaltige Quartiere sorgen. Zudem wird auf Klimaschutz, Ressourcenschonung und energieeffizientes Bauen Wert gelegt. Ziel ist es, mehr Energie vor Ort zu produzieren, als verbraucht wird. Auch die Mobilität ist ausbalanciert: umweltfreundliche Verkehrsmittel werden gefördert, während der Autoverkehr reduziert wird.

Die Seestadt sollte seit jeher als regionales Zentrum der Donaustadt fungieren. Heute liegt sie als Zentrum an der Entwicklungsachse U2. Diese befindet sich in stetem Wachstum, nicht nur was die Bevölkerung betrifft. Auch die Wirtschaft hat den Standort entdeckt und schafft laufend neue Arbeits- und Ausbildungsplätze, die nördlich der Donau dringend gebraucht werden. Federführend bei der Entwicklung der Seestadt ist die eigens zu diesem Zweck gegründete Entwicklungsgesellschaft Wien 3420 asperrn Development AG, ein Public-Private Partnership, das Städtebau, Infrastruktur, Investorinnen und Investoren koordiniert.

### 3 STADTENTWICKLUNG MESSBAR MACHEN

Für die Entwicklung von asperrn Seestadt wurde von Beginn an ein umfangreiches Zielsystem mit begleitenden Instrumenten für das Qualitätsmanagement entwickelt. Dazu gehören unter anderem der Masterplan, die Ziele und Prinzipien einer qualitätsvollen Stadtteilentwicklung, die Smart City Leitlinien für die Seestadt sowie baufeldbezogene Qualitätsvorgaben. Darüber hinaus orientiert sich das Projekt an den Strategien der Stadt Wien, insbesondere an der Smart City Strategie, dem Stadtentwicklungsplan STEP 2025 und den zugehörigen Fachkonzepten, die als Rahmen für die städtebauliche Entwicklung dienen. In den letzten Jahren wurde diese Grundlage durch die IBA\_Wien (Internationale Bauausstellung) ergänzt, die für ausgewählte Quartiere und Projekte spezifische Qualitäten sicherstellt.

Das so entstandene Zielsystem zeichnet sich durch eine große inhaltliche Breite aus, was dem Anspruch der Seestadt gerecht wird, auf nahezu allen Ebenen der innovativen, nachhaltigen und zukunftsorientierten Stadtentwicklung als Vorzeigeprojekt zu gelten. Die Mehrdimensionalität und Detailtiefe der Zielsetzungen bringt jedoch auch Herausforderungen mit sich. Einerseits besteht die Gefahr, im Laufe des langjährigen Entwicklungsprozesses die „großen Linien“ und übergeordneten Leitideen aus den Augen zu verlieren. Andererseits wird es zunehmend schwieriger, nach außen klar zu kommunizieren, was die Seestadt im Kern ausmacht und worin ihre Hauptmerkmale liegen.

Vor diesem Hintergrund initiierte die Wien 3420 eine umfassende Strategie-Evaluierung zur Seestadt. Ziel war es, eine kritische Zwischenbilanz zu ziehen und daraus strategische Leitlinien für die kommenden Entwicklungsphasen abzuleiten. Im Rahmen der Evaluierung (EVA) im Jahr 2022 wurde der aktuelle Stand analysiert. Aufbauend darauf entstand 2023/2024 ein neues Zielsystem, das mit dem klaren Commitment verbunden ist, die erreichten Fortschritte zukünftig kontinuierlich zu überwachen und zu dokumentieren. Dieses Monitoring soll sicherstellen, dass die Seestadt weiterhin als Modellprojekt für innovative und nachhaltige Stadtentwicklung gilt und ihre langfristigen Visionen bewahrt.

#### 3.1 Strategie-Evaluierung: Prozess und Methodik

Die Strategie-Evaluierung für asperrn Seestadt wurde auf zwei zentrale Säulen gestützt: Empirie und Benchmarking.

Die Säule Empirie umfasste einen „Deep Dive“, bei dem die Entwicklungsansätze und Qualitäten der Seestadt durch Expertinnen-, Experten- und Stakeholder-Gruppen analysiert wurden. Über 100 Expertinnen und Experten wurden in Fokusgruppengespräche und 30 Einzelinterviews eingebunden. Das Ergebnis ist ein umfassender Überblick über aktuelle Stärken, Potenziale und Herausforderungen der Seestadt aus Expertensicht.

Das Benchmarking hingegen diente dazu, die Performance von asperrn Seestadt objektiver zu bewerten. Ein zentraler Output war die Entwicklung von Key Performance Indicators (KPI). Diese ermöglichen die

Ausrichtung und Bewertung der Projektentwicklung und sollen künftig unter dem Motto „Daran sollt ihr uns messen“ transparent gemacht werden. Die KPIs erfüllen mehrere wichtige Funktionen:

- **Strategische Prioritätensetzung:** Durch die Auswahl weniger, aber zentraler Indikatoren wird der Fokus auf die wichtigsten Erfolgsfaktoren gelegt.
- **Grundlage für Steuerung:** Die regelmäßige Erhebung der KPIs macht Entwicklungen sichtbar und schafft eine evidenzbasierte Entscheidungsgrundlage.
- **Werkzeug für Kooperation:** KPIs fördern Transparenz und Verbindlichkeit für eine abgestimmte Umsetzung zwischen den verschiedenen Akteurinnen und Akteuren, die an der Seestadt-Entwicklung beteiligt sind.
- **Kommunikationsinstrument:** Sie ermöglichen eine klare Kommunikation priorisierter Ziele und Fortschritte im öffentlichen Diskurs.

KPIs allein ersetzen jedoch keine Strategie, sondern müssen in ein übergeordnetes Zielsystem eingebettet sein. Dieses Zielsystem wurde im Rahmen der Evaluierung auf Basis der Erkenntnisse aus dem „Deep Dive“ angepasst, um neue Herausforderungen und Ambitionen zu berücksichtigen. Auch internationale Vergleichsprojekte wurden analysiert, um das KPI-Set zu bereichern und eine globale Vergleichbarkeit zu ermöglichen.

Als Ausgangspunkt der Zwischenbilanz wurden über 25 Strategiepapiere und Dokumente analysiert. Dabei wurden acht zentrale Handlungsfelder definiert, die in den „Deep Dive“-Prozess eingeflossen sind. Zur Vorbereitung wurden auch Daten aus dem sogenannten Markencontrolling genutzt, darunter ein Besiedelungsmonitoring, das die Wohnzufriedenheit in der Seestadt wissenschaftlich untersucht. Diese Untersuchung wurde bereits 2015, 2019 und zuletzt 2022 durchgeführt. Ergänzt wurde dies durch Umfragen zur Wahrnehmung der Seestadt bei Bewohnerinnen, Bewohnern und Betrieben innerhalb und außerhalb des Stadtteils sowie durch eine Medienresonanzanalyse und Erhebungen zur wirtschaftlichen Entwicklung.

Insgesamt waren 116 Personen in den „Deep Dive“ involviert. Neben 30 Einzelinterviews fanden elf Fokusgruppengespräche statt. Zu jedem der acht Handlungsfelder wurden Qualitäten, Potenziale und Herausforderungen der Seestadt herausgearbeitet.

Abschließend wurde das neue Zielsystem in einem intensiven Diskussionsprozess mit dem Team der Wien 3420, dem aspern Beirat und externen Expertinnen und Experten abgestimmt. Dieses Zielsystem bildet die Grundlage, um aspern Seestadt auch künftig als innovativen und zukunftsorientierten Stadtteil zu entwickeln.

### 3.2 Internationale Vorbilder

Bei der Entwicklung des KPI-Systems von aspern Seestadt dienten auch ausgewählte internationale Stadtentwicklungsgebiete, die sich einem ähnlich ambitionierten Weg der Erfolgsmessung von urbaner Quartiersentwicklung verschrieben haben, als Inspiration, darunter London (Olympic Legacy), Paris (Clichy-Batignolles), Kopenhagen (Nordhavn), Stockholm (Royal Seaport) und Freiburg (Dietenbach). Diese Referenzgebiete befinden sich in unterschiedlichen Entwicklungsphasen, von der Planung bis hin zur fast vollständigen Fertigstellung. Erkenntnisse aus der Analyse:

- **Einbettung in Zielsysteme:** In allen untersuchten Projekten sind die KPIs Teil eines umfassenden Zielsystems. Übergeordnete Ziele werden oft durch Subziele und konkrete Indikatoren präzisiert.
- **Unterschiedliche Komplexität:** Die Zahl der KPIs variiert stark: Kopenhagen arbeitet mit 12 KPIs, während London knapp 50 und Stockholm über 50 Indikatoren einsetzt.
- **Referenz auf gesamtstädtische KPIs:** London verknüpft das KPI-System mit dem übergeordneten „London Plan“, der für Stadtteile ein individuelles Monitoring vorsieht.
- **Steuerung und Kommunikation:** KPIs dienen sowohl der internen Steuerung als auch der Außenkommunikation. Kopenhagen und Stockholm konzentrieren sich in ihrer Kommunikation auf positive Ergebnisse, um Fortschritte hervorzuheben.
- **Monitoring-Rhythmus:** In den untersuchten Projekten werden jährlich umfassende Monitoring-Berichte erstellt. Dies ermöglicht ein rasches Reagieren auf Fehlentwicklungen und die Verstärkung positiver Trends.

Die internationale Analyse belegte, dass ein gut durchdachtes KPI-System nicht nur der Steuerung dient, sondern auch ein wirkungsvolles Werkzeug für die Kommunikation der Erfolge und Ambitionen eines Stadtentwicklungsprojekts ist.

#### 4 EVA-ZIELEKATALOG NEU – STRATEGISCHE ZIELE, SUBZIELE UND KPIS

Innerhalb der Handlungsfelder wurden neun strategische Leitziele erarbeitet und jeweils in einer Reihe von „Subzielen“ konkretisiert. Den Subzielen sind wiederum Key Performance Indicators (KPIs) zugeordnet, die den Stand der Zielerreichung mess- beziehungsweise beurteilbar machen.

Für die kommenden Umsetzungsetappen ist ein periodisches Monitoring des Entwicklungsfortschritts der Seestadt entlang der definierten Ziele und KPI vorgesehen. Um eine größtmögliche Vergleichbarkeit der Monitoring-Ergebnisse im Zeitverlauf sicherzustellen und Unschärfen durch subjektive Interpretationen gering zu halten, definiert ein Monitoring-Handbuch für jeden KPI die exakte Erhebungsmethodik, einen angestrebten Zielwert und Entwicklungspfad dorthin.

<b>Strategisches Ziel 1</b>	<b>Der öffentliche Raum ist hochwertig, klimaresilient und interagiert mit privaten Räumen.</b>
Subziel	Der öffentliche Raum in asperm Seestadt ist inklusiv und qualitativ gestaltet; die Menschen halten sich gerne im öffentlichen Raum auf. KPI Subjektive Wahrnehmung der Qualität des öffentlichen Raums
Subziel	Die Gestaltung des öffentlichen Raums reduziert Hitzeinseln. KPI Versiegelungsgrad im öffentlichen Gut KPI Beschattung auf allen relevanten Wegerelationen im öffentlichen Raum KPI Überschirmungsgrad durch ausgewachsene Bäume im öffentlichen Gut
<b>Strategisches Ziel 2</b>	<b>asperm Seestadt bietet allen Personen, die hier leben und arbeiten, eine hohe Lebensqualität und die Möglichkeit, das Alltagsleben gut und komfortabel zu gestalten.</b>
Subziel	Die Bewohnerinnen und Bewohner leben gerne in der Seestadt. KPI Wohnzufriedenheit KPI Qualität des Zusammenlebens KPI Wahrgenommene Sicherheit
Subziel	asperm Seestadt bietet ein angenehmes Arbeitsumfeld für alle Formen der Arbeit. KPI Gesamteindruck der hier Beschäftigten von der Seestadt
Subziel	Die Seestadt bietet ein gesundheitsförderndes Umfeld. KPI Spiel-, Bewegungs- und Sportplätze, die allen Bewohnerinnen, Bewohnern, Besucherinnen und Besuchern zur Verfügung stehen KPI Niedergelassene Ärztinnen, Ärzte und gesundheitsnahe Dienstleister KPI Möglichkeiten für Urban Gardening
Subziel	Der Wohnraum in asperm Seestadt ist vielfältig und leistbar. KPI Anteil leistbarer Wohnbau an der gesamten Wohnnutzfläche KPI Realisierte Sonderwohnformen KPI Vielfalt von Wohntypen
<b>Strategisches Ziel 3</b>	<b>asperm Seestadt zeigt als Klimamusterstadtteil vor, wie die Wiener Klimaziele erreicht werden können, schafft die Voraussetzungen für einen nachhaltigen Lebensstil und geht sorgsam mit den Ressourcen um.</b>
Subziel	Ein schonender Umgang mit der Ressource Boden zeichnet asperm Seestadt aus. KPI Flächeninanspruchnahme pro Einwohnerin oder Einwohner
Subziel	Alle Quartiere und Gebäude in der Seestadt sind in der Lage, die Wiener Smart City Klimaziele und die Vorgaben der EU-Taxonomie hinsichtlich Klimaschutz zu erfüllen. Der asperm klimafit-Standard schafft die Voraussetzungen im Neubau, der Bestand wird laufend nachgerüstet und ertüchtigt. KPI Tatsächlicher Endenergieverbrauch der Gebäude KPI Jährliche Stromproduktion aus Photovoltaik am Gebäude KPI Energieaufbringung für Gebäudeheizung und -kühlung aus erneuerbaren Quellen KPI Graues CO2 bzw. graue Energie in Gebäuden (für zukünftige Bauvorhaben/in progress:

	Zielwerte und Erhebungsmethodiken in Abstimmung mit öffentlicher Verwaltung, Forschung und Bauträgern)
Subziel	<p>asperm Seestadt steht für Rückbau- und Recyclingfreundlichkeit von Gebäuden und von Materialien im öffentlichen Raum.</p> <p>KPI Umnutzbarkeit bzw. Rückbau- und Recyclingfreundlichkeit von Gebäuden und Materialien</p> <p>KPI Anteil von Recycling- (bzw. Re-use-) Material im Neubau (für zukünftige Bauvorhaben/in progress: Zielwerte und Erhebungsmethodiken in Abstimmung mit öffentlicher Verwaltung, Forschung und Bauträgern)</p>
<b>Strategisches Ziel 4</b>	<b>asperm Seestadt ist Vorbild für die Klimawandelanpassung und den Erhalt der Biodiversität.</b>
Subziel	<p>In asperm Seestadt gelingt die Verbindung zwischen Urbanität und Natur.</p> <p>KPI Grünflächenanteil von asperm Seestadt (Straßen, Plätze, Parks, bebaute Baufelder und Grüngürtel)</p> <p>KPI Grün- und Freiflächenfaktor von Baufeldern</p>
Subziel	<p>Die Seestadt weist eine hohe ökologische Resilienz gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels auf.</p> <p>KPI Anteil der Flächen, die ermöglichen, dass Regenwasser vor Ort versickert oder zur Bewässerung gesammelt werden kann</p> <p>KPI Artenvielfalt im öffentlich zugänglichen Raum</p>
Subziel	<p>Durch vorausschauende Planung sind in der Seestadt alle Menschen vor übermäßigen Hitzebelastungen geschützt.</p> <p>KPI Gebäude mit außenliegendem Sonnenschutz</p> <p>KPI Überschirmungsgrad durch ausgewachsene Bäume im öffentlichen Gut</p> <p>KPI Beschattung auf allen relevanten Wegerelationen im öffentlichen Raum</p> <p>KPI Erreichbarkeit von hochqualitativen Grünflächen im öffentlichen Raum</p> <p>KPI Versiegelungsgrad im öffentlichen Gut</p>
<b>Strategisches Ziel 5</b>	<b>asperm Seestadt ist lebendig, urban und zeichnet sich durch hohe architektonische Qualität und Vielfalt im Stadtbild aus.</b>
Subziel	<p>Eine professionelle Wettbewerbs- und Baukultur sichert ein qualitätsvolles Stadtbild.</p> <p>KPI Anteil von Bauplätzen, die bei Verkauf über städtebauliche Leitbilder, ein standortbezogenes Quartiersprofil und/oder einen vertraglich überbundenen Qualitätskatalog verfügen</p> <p>KPI Anteil an Bauplätzen, deren Qualität durch Wettbewerbe (o.Ä.) gesichert ist auf Basis von Leitbildern, Quartiersprofilen, Qualitätskatalogen</p> <p>KPI Anteil der Projekte, die bis in die Umsetzung vom asperm Beirat auf Zielerreichung überprüft werden</p>
Subziel	<p>Nutzungsmischung und Nutzungsoffenheit sind Grundprinzipien der Seestadtstruktur.</p> <p>KPI Anteil der Nicht-Wohnnutzungen auf Baufeldern mit Wohnen</p> <p>KPI Realisierte Sonderwohnformen</p>
<b>Strategisches Ziel 6</b>	<b>asperm Seestadt ist ein Businessstandort, der inspiriert und für Fortschritt, Innovation und Pioniergeist steht.</b>
Subziel	<p>asperm Seestadt bietet Unternehmen in deren unterschiedlichen Entwicklungsphasen ein dynamisches Umfeld.</p> <p>KPI Bis zum Ende der Bauzeit werden ca. 20 000 Arbeits- und Ausbildungsplätze geschaffen</p> <p>KPI Anzahl Betriebsansiedlungen national und international</p>
Subziel	<p>Die Seestadt ist attraktiver Standort für Life Science und Industrie 4.0.</p> <p>KPI Anzahl branchenspezifischer Betriebsansiedlungen</p>
<b>Strategisches Ziel 7</b>	<b>asperm Seestadt garantiert eine CO2-arme, stadtverträgliche, komfortable und sichere Mobilität.</b>
Subziel	<p>asperm Seestadt und das Umfeld sind gut im Umweltbund vernetzt.</p> <p>KPI Modal Split der Bewohnerinnen und Bewohner</p> <p>KPI Motorisierungsgrad der Bewohnerinnen und Bewohner</p> <p>KPI Differenzierte Sharing-Angebote pro Bewohnerin oder Bewohner</p>

	KPI Anzahl Fahrrad-Abstellplätze KPI Erreichbarkeit der Seestadt aus dem Umfeld und vice versa mit dem Rad bzw. dem ÖV
Subziel	Der Arbeits- und Wirtschaftsverkehr in der Seestadt ist bis 2030 weitgehend CO2-frei. KPI Anteil der neuen „Seestadt-Betriebe“ mit über 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die ein betriebliches Mobilitätsmanagement umsetzen KPI Anteil der neuen Unternehmen in der Seestadt, die Maßnahmen für CO2-freie Logistik-Verkehre umsetzen KPI Abdeckung mit White Label Paketboxen
Subziel	Wege können in der Seestadt sicher zurückgelegt werden. KPI Verunglückte im Straßenverkehr KPI Barrierefreiheit im öffentlichen Raum
Subziel	Die Organisation des ruhenden Kfz-Verkehrs wird im Sinne der Mobilität im Umweltverbund optimiert. KPI Anzahl der dauerhaften Stellplätze im öffentlichen Raum KPI Anzahl von innovativen Pilotprojekten für autoreduziertes Wohnen
<b>Strategisches Ziel 8</b>	<b>asperm Seestadt ist ein nutzungsgemischter Stadtteil, der mit dem städtischen und regionalen Umfeld vernetzt ist und weit über seine Grenzen hinaus wirkt.</b>
Subziel	asperm Seestadt ist ein Hauptzentrum der Donaustadt und weist einen vielfältigen Angebotsmix auf. KPI Branchenmix und Nahversorgung in asperm Seestadt KPI Passantinnen- und Passantenfrequenz an ausgewählten Punkten KPI Hohe Kaufkraftbindung innerhalb des Standorts KPI Leerstandsquote
Subziel	Die Seestadt ist attraktiv für die Marchfelder Bevölkerung und Wirtschaft. KPI Beschäftigte, die aus der Region kommen (Transdanubien und angrenzende Bezirke in NÖ) KPI Kundinnen und Kunden, die aus der Region kommen (Transdanubien und angrenzende Bezirke in NÖ)
<b>Strategisches Ziel 9</b>	<b>asperm Seestadt ist lokal und international als Vorzeigestadt mit Mut zum Experiment anerkannt.</b>
Subziel	asperm Seestadt hat eine unverwechselbare Marke als Urban Lab für die Smart City Wien mit ausgeprägten Stärkefeldern und hoher Sichtbarkeit. KPI Positive Konnotationen zur Seestadt KPI Positive Medienrezension
Subziel	asperm Seestadt ist ein attraktiver Ort für Events und ein Ort, der Besucherinnen und Besucher inspiriert. KPI Besucherinnen- und Besuchergruppen in der Seestadt KPI Events in der Seestadt
Subziel	Ko-Kreation trägt zur Identitätsbildung bei. KPI Identifikation mit der Seestadt als Ort, wo man seine Ideen einbringen kann KPI Bereitstellung von Räumen für Ko-Kreation

Tabelle 1: Übersicht EVA Zielsystem inkl. Key Performance Indikatoren

## 5 FAZIT UND AUSBLICK

Der Rahmen ist gesetzt, der erste Schritt getan. Ein initialies Pilotreporting ausgewählter KPIs liegt vor und bildet die Grundlage für das künftige langfristig laufende Monitoring.

Das Monitoring ist als „Work in Progress“ zu sehen – nicht alle KPIs konnten von Beginn an erhoben werden, da einige erst in späteren Entwicklungsphasen relevant werden. Wie das Stadtentwicklungsprojekt selbst ist auch die Strategie-Evaluierung ambitioniert. Mit EVA stellt sich die Seestadt bewusst auf den Prüfstand und ermöglicht einen „Blick in die Werkstatt“.

Das Pilotmonitoring zeigt: Die Seestadt entwickelt sich in vielen Bereichen gut, teils sogar sehr gut. Aber es ist klar: es gibt Verbesserungspotenzial., insbesondere in der Außenwahrnehmung. Während Seestädterinnen

und Seestädter ihre Lebensqualität schätzen, ist das Image bei Außenstehenden weniger positiv. Auch Wirtschaftstreibende vor Ort sehen die Entwicklung grundsätzlich positiv, wenn auch mit kritischem Blick.

Die Erfahrungen zeigen, dass rein quantitative Analysen nicht ausreichen. Ergebnisse müssen kontextualisiert und qualitativ interpretiert werden. Denn es ist wichtig zu reflektieren, warum Ziele erreicht bzw. nicht erreicht wurden oder Ergebnisse im Hinblick auf das Erreichen des Anspruches, der in den Sub-Zielen formuliert wurde, abzuwägen.

Transparenz ist essenziell für Glaubwürdigkeit und Akzeptanz. Eine offene Kommunikation der Ergebnisse stärkt die Seestadt als Vorbild und Innovationsmotor. Neben dem laufenden Monitoring sollte in größeren Zeitabständen auch eine strategische Reflexion, Etwa in Form eines komprimierten „Deep Dives“ zur Anpassung und Weiterentwicklung der Ziele erfolgen.

## 6 QUELLEN

- Gehl Architects, ApS: Partitur des öffentlichen Raums. Planungshandbuch. Wien, 2009
- Gehl, Jan: Ergänzungen zur Partitur des öffentlichen Raumes. Lessons Learned. Wien, 2018
- Gehl, Jan: Ergänzungen zur Partitur des öffentlichen Raumes. Grüne Saite. Wien, 2018
- Gehl, Jan: Ergänzungen zur Partitur des öffentlichen Raumes. Rote Saite. Wien, 2018
- IBA\_Wien: Programmatik zur Internationalen Bauausstellung. Wien 2022
- ÖROK, Österreichische Raumordnungskonferenz. Flächeninanspruchnahme und Versiegelung in Österreich. In: 17. Raumordnungsbericht, Analysen und Berichte zur räumlichen Entwicklung Österreichs 2021–2023. Wien 2024
- Tovot, Johannes: Masterplan Flugfeld Aspern. Wien, 2007
- Stadtentwicklung Wien, Magistratsabteilung 18. Masterplan Verkehr. Wien, 2003
- Stadtentwicklung Wien, Magistratsabteilung 18. Smart Klima City Strategie Wien. Wien, 2022
- Stadtentwicklung Wien, Magistratsabteilung 18. STEP 2025. Wien, 2014
- UIV Urban Innovation Vienna: Handbuch Monitoring seestadt. EVA II – Evaluierung aspern Seestadt. Report im Auftrag der Wien 3420 aspern Development AG. Wien, 2023
- UIV Urban Innovation Vienna: Strategie Evaluierung aspern Seestadt. Report im Auftrag der Wien 3420 aspern Development AG. Wien, 2022
- Wien 3420 Aspern Development AG: Besser leben + Schöner wohnen. 7 Pluspunkte für eine Wohnung in aspern, die Seestadt Wiens. Wien, 2013
- Wien 3420 aspern Development AG: Die Seestadt ist weiblich. Wien, 2015
- Wien 3420 aspern Development AG: EVA Evaluierung, Zwischenbilanz und Zielsystem für aspern Seestadt. Wien, 2024.
- Wien 3420 aspern Development AG: Handbuch Rote Saite Nord. Wien, 2021
- Wien 3420 aspern Development AG: Klimaanpassung aspern Seestadt. Maßnahmenkatalog für klimasensitiven Städtebau. Wien, 2016
- Wien 3420 aspern Development AG, Stadtentwicklung Wien, Magistratsabteilung 18: CityLab. Instrumente des Städtebaus. Wien, 2011
- Wien 3420 aspern Development AG, Stadtentwicklung Wien, Magistratsabteilung 18: Fortschreibung Masterplan. Stand der Planung 2017. Wien, 2017.
- Wien 3420 Aspern Development AG; Stadtentwicklung Wien, Magistratsabteilung 18: Wie geht Smart City Wien? Seestadt aspern gibt erste Antworten. Wien, 2018